



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**(613), Das II. Stück der XXXIX. Woche 1675.**

**1675**



(613)  
**Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen!**  
Das II. Stück der XXXIX. Woche 1675.

Paris vom 22. Septembris / st. nov.

**D**er Hof belustiget sich noch mit allerhand Kurgeweile zu Versailles: Man trachtet auf alle Weise Geld aufzubringen/und sind die jenigen/ so bey gegentwärtigen Laufften einige Mittel an Hand geben / sehr willkommen und angenehm/ dann man entschlossen/ alles dran zu wenden/ so vielen Feinden zu widerstehen. Nach Messina ist Ordre abgangen/die alls da befindlichen Galeeren wieder nach Provence zu schicken; hingegen werden 7. Kriegs-Schiffe ausgerüstet/ mehr Munition und Vibres nach Sicilien überzuführen.

Antwerpen vom 27. dito.

Um Koermunde liegen noch 9. Regimenter wohl montirte-Holländische Völcker / und ein Spanisches darinnen / auch eins in Venlo/ welche zusammen 8000. Mann machen: Diese sind den 23. dieses aufgebrochen/ und scheint es/ daß mit diesen/und andern Allürten/ eine grosse Conjunction geschehen soll. In Löben ist eine grosse Artillerie und Munition eingebracht worden / dahin auch die Spanische und Holländische Armee aufgebrochen ist. Die Französische/ welche eine Zeitlang zwischen Limeon und Biezville gestanden/ hat sich nun zwischen Saubeff und Ligny gesetzt.

Auß der Statt Brehmen vom 16. dito/ st. vet.

Wie der Herzogehümer Brehmen und Behrden Zustand sey/ wird man bereit wissen/ gleichwohl sey dieses zur bessern Nachricht: Daß die Münsterischen Völcker ober Brehmen zu der Hone 6. Pramen oder Eichen von hier bekommen / und sich also damit den 15. dieses über die Weser gesetzt haben/ worauf der Herr Gouverneur und Feld-Marschall Horn mit seinen Völkern von der Weser und auß dem Gerichte Aheim zurücker nach Ottersberg marschirt: Auch sind viel Dänische / Münsterische / und andere Völcker/ mit 10. Pramen / die sie allhier gekauffet haben / zwischen dieser Statt und der Burg zu Mittelburden auß jenseits zum Fegesack über die Weser gegangen / zu verhindern / daß von den Schweden kein Succurs in die Burg kommen möge. Gene erwarten die Chur-Brandenburgischen / mehr Münsterische/ auch Ob- und Paderbornische Völcker / deren Bagage starck hier durch nach der Burg gehet: So reiten auch kleine Trouppen zu 6. bis 7. hier durch / denen / dem Berlaut nach/ heute die ganze Armee unter dieser Statt Canonen folgen wird: Sie soll starck / und auß den Festungen der Ober- Weser sehr vermehret worden seyn. Auß der Unter-Weser sind viel Holländische Schiffe mit Volcke angekommen: So bald sich selbige nähern / so soll  
eine

eine völlige Attaque auf die 2. Herzogthümer geschehen. Es lieget allhier ein Bischofflicher Münsterischer Commissarius / von welchem Salvegardes Briefe ausgegeben werden / und melden sich bereit viel Edelleute bey ihm an / denen auch / als welche sich nicht in Könialichen Schwedischen Diensten befinden / solche versprochen sind / die aber in Diensten / werden an den Herrn Bischoff selbst verwiesen / bey demselbigen darum zu suppliciren. Es scheint auch / daß andere dergleichen suchen / wie wohl es noch nicht bekant seyn will. Viel Boigre haben bereit das sichere Geleite erhalten / daß sie bey dem ihrigen verbleiben mögen. Altem Ansehen nach / dürfften die Allirten der Eintwohner Gemüther bald gewinnen / weil scharffe Ordre gehalten wird / da hingegen die Schwedischen Völcker alles mitgenommen / was sie ertappen können / und vor ihrem Abschiede an den Orten / wo sie gelegen / 6. Monat (etliche wollten von weit mehrern sagen) Contribution / alsobald zu erlegen / erpressen wollen.  
Stade vom 17. dito.

Weil der Herr Feld: Marschall Horn zu schwach gewesen / der grossen feindlichen Macht zu widerstehen / hat er sich am 14. dieses mit der Cavallerie wieder zurück gezogen / und ist gestern frühe wieder anhet gekommen. Das Gerüchte / als ob er verwundet sey / ist auß einem Mißverstände entsprungen / weil derselbige / so verwundet / und für den Herrn Feld: Marschall angesehen worden / ein fürnehmer Französischer Edelmann ist / welcher mit einer Stück: Kugel am Beine gestreiffet. Gleich jeko gehet die Rede / daß die Feinde Behrden und Rotenburg eingenommen / und 5. Holländische Schiffe auf Carlstatt starck canonirten ; obs also sey / muß die Zeit lehren.

Wisimar vom 21. dito.

Ob wir zwar etliche Tage her ziemliche Freyheit gehabt / indem etliche Regimenter der Dänischen uns zu verlassen simuliret , so erfahren wir doch anjeko / daß sie sich stärker versamen / gestalt theils von ihnen so kühn gewesen / daß sie auf einen Musqueten: Schuß sich der Festung genähert / worüber etliche das Zurückkehren vergessen. Es war eine Lust vor 8. Tagen anzuschauen von hiesigem hohen Marien: Thurn / wie die Dänen auf hiesigem Gallgenberge bravirten / nachdem aber scharff mit Stücken unter sie gespieler ward / sind über 16. sammt etlichen 20. Pferden todt geschossen worden / worauf sie sich in die nächst herum gelegenen Dörffer einquartirte. So lange wir noch unsern Wallfisch zur See defendiren / hat es mit uns keine Gefahr / das gute Pöbler: Land aber thut grossen Schaden / dann solches unsere Speiß: Kammer war : Wir haben auch darauf zur wieder: Eroberung einen Versuch / aber doch umsonst / gethan. Bekommen wir Entsaß / hat alles nichts zu bedeuten / ausser diesem sehen wir nicht / wie in die Länge zu subsistiren / wiewohl wenig hierinne vorhanden / welche nicht resolviret , sich auß aller dufferste zu defendiren. Die meisten Dänischen Völcker sind mit den Brandenburgischen

sehen nach Pommern; von dannen wir hoffen/ daß sie gleichmäßigen Widerstand finden sollen.

Copia Schreibens datiret vor Wismar vom 11. dito.

Meinem Versprechen zu Folge berichte / daß der Herr General-Major Sandberg am verwichenen Dienstage mit 6. Regimentern Wismar berennet: Der Herr Capitain Löwen-Cron/ so den Vor-Troupp commandiret/ traff auf die feindlichen vor-Wachten / welchen er biß unter die Stücken nachsetzte / und 3. Gefangene zurück brachte. An unserer Seite wurden nur 4. Reuter beschädiget. Diese Regimenter bleiben vor der Statt stehen / und halten sie blocquirt. Wir stehen vor dem Lübschen Thore/und lauren auf eine feindliche Parthey von 80. Pferden / die auß Wismar gegangen / und / weil sie für uns nicht hinein kan / sich im Mecklenburgischen in Büsch und Wälder verstecket hat. Die Gefangenen sagen auß / daß ihnen in der Statt nicht wohl zu Muth sey.

Altona vom 20. dito.

Passagiers auß dem Grift Brehmen berichten/daß der Herr Feld-Marschall Helmfeld von Carlstatt wieder zurück nach Stade kommen / und gehe nochmahls die Rede / daß Carlstatt solte verlassen werden. Die alliirten Partheyen sollen biß auf eine Weile von Stade sich sehen lassen. Gedachte Statt soll mit 2. Regimentern National-Bölkern/das abgestochene Lager für der Statt aber mit 12. Compagnien Reutern / so von der Weser gekommen / besetzt seyn / und an der Fortification Tag und Nacht gearbeitet werden. Die Regierung hat Bürger und Bauern 15. Jährige Freyheit von aller Contribution versprochen / wann sie mit fechten wolten. Das Kloster Hartsfeld / (so dem in Hamburg gewesenen Residenten / Monfr. Vidal / zuständig) haben die Alliirten schon besetzt / und die Bedienten davon gejaget. Auch kömme ein Gerüchte / daß die Burg / Ottersberg / und-Rotenburg / schon in der Alliirten Hände/Langwedel auch so wüste gelassen / daß nur 7. Männer darinne gesunden worden. In Hamburg sind 2. Münsterische Gesandten angekommen / was deren Anbringen / lehret die Zeit.

Hamburg vom 22. dito.

Nummehro ist getwiß / daß der Herzog von Hannover sich böllig für das Reich erkläret habe / wie dann dessen Trouppen (zumahl er keine Subsidiengelder auß Frankreich acceptiret) in dem Hildesheimischen / Lippischen / Mansfeldischen / und Eichsfelde / die Quartier angewiesen / biß es nöthig / selbige zu des Reichs besten an ein oder andern Ort zu employiren. Hochgemelder Herzog ist jeko nebenst seinen Herren Brüdern zu Zell / woselbst täglich geheime Confilia gehalten werden / und verlautet / daß der Herzog von Hannover Sr. Fürstl. Durchl. zu Zell 6000. Mann überlassen werde. Die sehr schleimige Übergabe des festen Plazes Burg befremdet viel / und wird dabey vermis

vermuthet/ daß es auch Carlstat und der Diersberg nicht lang machen dürfte. Vor Buzehude hat man gestern noch keine Macht vermerckt: Also hat man auch von Stade und Brehmer Behrde; die Stadt Behrden aber hat am 17. dieses bereit etliche Münsterische Völcker eingehabt; man glaubt aber doch/ daß die Münsterischen disseits der Weser endlich wenig in Possession behalten werden/ weil man die besten Derter andern zugedacht erachtet. Die Schwedisch; Gesinneten sind über dieses sehr bestürzet/ weil sie alles vor sich feindlich sehen / und nirgends einen Succurs zu erwarten haben. Aus Pommern sind keine Briefe eingelauffen / daher man auch nicht weis / wie es da stehet. Zwischen Spanien/ Holland/ und dem Bischoffe von Münster/ ist eine nähere Alliance zu ihrer eigenen Lande Defension den 6. dieses geschlossen / Krafft welcher der Bischoff von Münster 2000. Mann zu Fuß / und 1000. Dragoner / ohne die Völcker/ welche er / (laut aufgerichteter Alliance mit dem Kaiser) bey der Allirten Armeehalten soll / verschaffen muß/ bekömmet deßwegen von Spanien und Holland 24000. Rthlr. Anreit; und Monatlich 8000. Rthlr. Unterhaltungs; Gelder/ wovon jede Partey die Helffte zahlen/ und selbige Alliance nach geschlossenem Friede noch 10. Jahr observiret, und gehalten werden soll; falls Holland dimal auch keine richtige Zahlung könte praktiren / soll solche zu förderst in Obligationen angenommen werden. P. S. Jetzt verlautet/ daß Carlstat mit Accord über sey.

Warschau vom 28. dito/ st. nob.

Als Seine Königl. Maj. den 15. dieses aufbrechen wollen/ ist den Tag zuvor die betrübte Zeitung eingelauffen/ daß die Festung Podhajec mit Accord an den Feind übergangen/ aber der Accord nicht gehalten worden/ massen alles entweder gefangen/ oder untergesteckt sey. Dieses nun hat verursachet/ daß man an statt des Aufbrechens ein Consilium gehalten; Und ob wohl aller antwesenden Herren Senato:en Rathschläge dahin gängen / es mögten Ihre Maj. nicht aufbrechen; so haben Sie doch remonstriret, daß es eine Gewissens; Sache seyn würde / sich an dem Feinde nicht zu rächen / und so viel Christen Seelen/ welche nach der Erlösung seuffzen/ in ewiger Dienstbarkeit stecken zu lassen / weßhalb auch Höchstermelde Maj. resolviret, auf den Feind loß zu gehen/ wie dann der Aufbruch den 17. dieses geschehen ist: Dem Vermuthen nach/ hat es sollen zu einem Treffen kommen; doch verlautet daß sich der Imbrahim Bassa unter Podhajec übersetzen lassen/ und zurück gienge/ sein March aber würde von dem Tartar; Cham bedecket. Aus der Ukraine ist gleichfals böse Zeitung / daß nemlich die Cosacken in Braclau revoltiret, und ihren Hauptmann dem Doroszenko übergeben/ durch welche Verrätherey der alldörtige Commandant betrogen worden / sich nach dem Schlosse zu retiriren/ aber auch von dannen/ weil ihm das Wasser benommen worden/ abziehen müssen/ doch ist er mit der ganzen Ammunition nach Nimierow glücklich entkommen.